

Telegramm

SV Kist – FT Würzburg 2:2 (1:0)

Startaufstellung:

Ries, T. – Bieber, T., Bloemer, D., Och, F. – Reidelbach, P., Rinke, S., Arbter, A., Proksch, J.
– Vierneusel, S., Braun, W., Eske, V.

Tore:

1:0 Nr.9 (33.); 1:1 Braun (58., Och); 2:1 Nr.6 (82.); 2:2 Proksch (88., Wolfarth)

Auswechslungen:

22.: Englert, M. für Reidelbach, P.
63.: Vogel, S. für Bloemer, D.
84.: Wohlfart, F. für Arbter, A.

Besondere Vorkommnisse:

Kist verschießt Elfmeter (52.)

Spielbericht

Bei drückend heißem Wetter und vor einer würdigen Kulisse von etwa 100 Zuschauern eröffneten die Freie Turner die Saison 09/10 beim Meisterschaftsfavoriten in Kist. Von Beginn an entwickelte sich ein sehr gutes und spannendes Spiel, welches sehr hart und höchst engagiert geführt wurde. Die Gastgeber hatten wohl nicht mit so viel Gegenwehr gerechnet und sahen sich über weite Teile des Spiels zum eigenen Erstaunen in die Defensive gedrängt. Wäre die Chancenauswertung unserer Kicker besser gewesen, wären die Turner sogar mit einem verdienten Sieg wieder heim gefahren.

Bereits sehr früh im Spiel erlebte der Sportpark einen der negativen Höhepunkte. Als Reidelbach in der 20. Minute einen völlig unnötigen und übermotivierten Fallrückzieher seines Gegenspielers verhindern wollte, klopfte die Zahnfee bei ihm an und schlug ihm einen Schneidezahn aus. Der äußerst schwache Schiedsrichter verpasste es von Beginn an, die Gesundheit der Spieler zu schützen und die vielen groben Fouls strenger zu ahnden. Reidelbach über seinen Verlust: „Ich hoffe nur, dass die Zahnfee GmbH und Co. Kгаа meinen Zahn angemessen wertvoll beurteilt und so bald wie möglich das Geld überweist. Das kindliche Bild der netten Fee, welche etwas Geld unters Kopfkissen legt, ist jedenfalls gestorben...“

Zu allem Überflus erzielte der bereits erwähnte Stürmer kurz danach die zu diesem Zeitpunkt unverdiente Führung für die Hausherren. Die gesamte FTW-Verteidigung sah

dabei nicht gut aus, lies sich trotz Überzahl ausspielen und rannte sich auch noch gegenseitig um. Bieber zu dem Vorfall: „Ja, vielleicht habe ich den Och etwas gerammt; aber da hinten drin bin ich der Chef. Das ist mein Revier!“ Nachdem der Libero sich den Schaum vom Mund abgewischt hatte, ging es schließlich weiter.

Mit dem Selbstbewusstsein im Rücken, keinesfalls die schlechtere Mannschaft zu sein, setzten unsere Turner in der zweiten Halbzeit alles daran, den Rückstand aufzuholen. Allerdings musste kurz nach Wiederanpfiff erst einmal eine Schrecksekunde überstanden werden. Nachdem Och im Strafraum seinen Gegenspieler um ein Tänzchen bat, griff der Schiedsrichter ein und entschied aus unergründlichen Motiven (vielleicht sah er technische Mängel in der B-Note) auf Foul. Och nach dem Spiel: „Wir waren gerade beim eins-zwei-tip, als ich einen Pfiff hörte. Hätte ich die Führung übernommen, wäre das nicht passiert.“ Den fälligen Strafstoß lenkte der an diesem Tag sehr starke Torhüter Ries mit bloßer Willenskraft an das Lattenkreuz. Auch der daraus resultierende Nachschuss konnte zum Glück unserer Mannen nicht verwertet werden.

Nur wenige Minuten später schlug Sturmtank Braun dann endlich zu. Nach einem Befreiungsschlag aus der eigenen Hälfte kam der ballsichere Dribbler auf Höhe des Sechzehnmeterraumes an den Ball und versenkte sofort – nach drei Haken. In der Folge hatte die FTW reichlich Chancen, versäumte es aber, ein Tor nachzulegen. So scheiterten u.a. Vierneusel, Eske, Bloemer, Och und sogar Offensivallergiker Rinke: „Ich habe so selten Torchancen...Wäre mein Schuss tatsächlich reingegangen – ich weiß nicht, was ich getan hätte. Wahrscheinlich vor Glück geweint.“

Nach verletzungsbedingten Wechseln und der Aufstellung eines vierten Stürmers versuchte Turner-Trainer Peter, den Sieg zu erzwingen. Vorerst leider ohne Erfolg. Zwar war sein Team – angespornt durch versprochene Rabatte bei der nächsten Veranstaltung seines Hauptsponsors – weiter die überlegende Mannschaft; die Strafe für die schlechte Chancenauswertung kam aber doch. Etwa 10 Minuten vor dem Abpfiff fand ein Glücksschuss aus halbreicher Position aus etwa 18 Meter Entfernung seinen Weg ins Tor. Dem Torhüter, welchem bei dieser Aktion die Sicht versperrt war, traf dabei keine Schuld.

Kurz danach kam es zum nächsten negativen Höhepunkt des Spiels: Nachdem sich zwei Spieler aus Kist bei der Absprache missverstanden hatten, rannten sie sich gegenseitig beim Kampf um den Ball über den Haufen und die Zahnfee klopfte erneut an – diesmal allerdings noch heftiger. Zähne wurden in diesem Fall zwar nicht entwendet; jedoch blieb einer der Spieler mit einer klaffenden Wunde am Kinn und mit einer Gehirnerschütterung liegen. Die Nacht musste er daher im Krankenhaus verbringen. Vielleicht legt ihm ja dort jemand etwas Geld unter das Kopfkissen... Nach dem Spiel gab Stürmer Vogel zu, nicht ganz unbeteiligt an dem Vorfall gewesen zu sein. Der Einwechselspieler dazu im Interview: „Ja gut, äh, ich sach mal Fußball ist kein Watteputzen und vielleicht habe ich meinen Gegenspieler da so ein bisschen in seinen Mitspieler geschoben, aber ansonsten war das ja quasi normal. Also, tschausen!“

Nachdem das Spiel wieder aufgenommen wurde, schnürten die nie aufgebenden Turner Kist komplett in der eigenen Hälfte ein und erzwangen letztendlich den Ausgleich. Nach einer Ecke des erst kurz zuvor eingewechselten Wohlfart war Spielmacher Proksch mit dem Kopf zur Stelle und besorgte den mehr als verdienten Ausgleich. Es hätte sogar zu

mehr noch reichen können, wenn die flinken Stürmer der FTW nicht nur überragende Sprinter, sondern auch überragende Knipser wären. So jedoch blieb es beim Unentschieden, womit Kist sicherlich unzufriedener ist als unsere Jungs. Das Niveau des Spiels machte jedoch Lust auf mehr und lässt darauf hoffen, dass am kommenden Sonntag bei der Saisonpremiere im heimischen Stadion der erste Sieg eingefahren werden kann.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Arbter: „Ja, das wir nicht gewonnen haben ist ja erst mal wurscht. Objektiv, also ganz neutral gesehen, muss man zugeben, dass ich klar der beste Spieler auf dem Platz war, und das ist es, was zählt!“

Peter: „Wer behaupten würde, ich dresche gerne Phrasen, der liegt ja mal gründlich daneben. Heute hat man doch gesehen, dass ein Spiel mindestens 90 Minuten geht und dass man nie aufgeben sollte – denn dann ist alles möglich. Der Ball ist rund und nur eine gute Defensive basiert Erfolg – die Null sollte unbedingt stehen! Wichtig ist auf dem Platz und da muss man voll da sein und 110% geben. Jetzt konzentrieren wir uns auf das nächste Spiel und denken von Partie zu Partie. Am Ende wird abgerechnet und dann werden wir ja sehen, wo wir stehen werden.“

Braun: „Mein Gegenspieler war mal wieder ein ganz netter. Hat mir schon leid getan, dass ich denen den Sieg versaut habe. Ich hatte mich nach meinem Tor aber auch sofort bei meinem Gegenspieler entschuldigt. Ich werde ihn diese Woche mal anrufen und fragen, wie es ihm geht.“

Ries: „Was willst du denn von mir? Interview? Hau ab du Spinner mit deinem Dreck!“